

Diskussion

■ Jamiri 17-2 (2009)

Die DMV-Mitteilungen sind für mich seit einiger Zeit wesentlich bereichernder als früher, besten Dank. Den Cartoon verstehe ich meistens nicht oder ich finde ihn nicht lustig, aber das ist auch unwichtig. Den Cartoon in 17-2/2009 lehne ich jedoch ab. Er ist einfach fehl am Platz. (Ganz zu schweigen davon, wenn ihn unsere Gleichbehandlungsbeauftragte in die Hände bekäme.)

Karl Kunisch, Graz

Anm. d. Red.: Wir haben die Zuschrift an Jamiri weitergeleitet und um Stellungnahme gebeten. Er antwortet auf Seite 155 mit einem älteren Comic, aus dem wir schließen dürfen, dass Jamiri schon viel früher mit derlei Vorwürfen konfrontiert wurde.

■ Neue Bücher aus Oberwolfach

Lange Zeit war diese Liste für mich eher ein Ärgernis: Einerseits war dort relativ viel Belangloses anzutreffen, das selbst bei „unbeschränktem“ Etat sicher nicht angeschafft worden wäre, andererseits ist eine kommentarlose Liste, wenn man keine Gelegenheit hat, die Bücher in die Hand zu nehmen, doch ziemlich wertlos.

Daher freue ich mich sehr über die neue Kolumne hierzu (und die Abschaffung der gedruckten Liste). Ich wünsche mir nur, dass die vorgestellten Texte nicht nur dem Prädikat „Auffallend“ genügen, sondern auch solche sind, die ein breiteres (mathematisches) Publikum ansprechen (sollten).

Georg Schüller, Großkarolinenfeld

■ Pro/Contra Umbenennung der DMV 17-2 (2009)

Man soll es belassen, wie es ist. Man spricht ja auch nicht von Menschinnen oder Bürgerinnensteig. Man soll Mathematiker als Allgemeinbegriff akzeptieren wie „Mensch“. Nebenbei: im Hessischen Landtag haben sich vor Jahren schon die weiblichen Abgeordneten gegen die Einführung solcher Doppelbezeichnungen ausgesprochen!

Benno Artmann, Universität Göttingen

Um es gleich vorwegzunehmen: ja, ich bin für eine Umbenennung in „Deutsche Mathematische Vereinigung“, und ich möchte den Argumenten im Beitrag von Herrn Grunau hier noch weitere hinzufügen bzw. einige Punkte deutlich unterstreichen. Die DMV hat sich inzwischen viel weiteren Kreisen geöffnet als es die ursprüngliche berufsständische Vereinigung von Mathematikern in der „Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte“ zunächst gedacht hatte – gerade die Aktivitäten im

Jahr der Mathematik 2008 waren da sehr erfolgreich und haben gezeigt, dass die DMV die Mathematik für alle im Blick hat und haben möchte (und nicht nur die „Profis“ in der Mathematik vertritt). Die meisten verwandten Gesellschaften weltweit sehen das offenbar ähnlich, und so heisst die ganz überwiegende Mehrzahl „mathematical“, nur wenige haben „mathematicians“ im Namen (in der englisch übersetzten Form).

Eine Umbenennung wäre ein deutliches Signal fuer diese geänderte Haltung. Dass dabei dann auch die Mathematiker*innen* mit einbezogen sind, ist ein sehr erwünschter Bonus. Positiv ist auch, dass der vorgeschlagene neue Name weniger nationalistisch klingt als der – so geklammert gedachte – Name „(Deutsche Mathematiker)-Vereinigung“ andeutet.

Beim aktuell diskutierten Zusammengehen von LMS und IMA ist der neu zu wählende Name auch ein wichtiges Thema; im Newsletter der LMS ging es im Juni um Argumente für die Varianten „British Mathematical Society“ und „Royal Society for Mathematics“. In einem Beitrag dazu wird u. a. formuliert: “The wording ‘Society for Mathematics’ was thought to be particularly appropriate: it would be much more than a ‘Society of Mathematicians’ (...)” Dies bestärkt und unterstreicht die Haltung, dass eine „Deutsche Mathematische Vereinigung“ viel mehr umfassen kann als dies der Name „Deutsche Mathematiker-Vereinigung“ nahelegt. Nach dem Jahr der Mathematik wäre dies ein mutiger Schritt, der zeigt: die DMV will mehr sein als eine Vereinigung von Mathematikern, sie steht für die Vielfalt der mathematischen Aktivitäten und Interessen und vereint in Deutschland ein grosses Spektrum von Menschen, denen die Mathematik am Herzen liegt.

Christine Bessenrodt, Universität Hannover

Als DMV-Mitglied und Mathematikerin begrüße ich es, dass die DMV sich für alle Belange der Mathematik und nicht nur für die Mathematiker als solche einsetzt. Das steht so in der Satzung – warum sollte es nicht auch im Namen klarer zum Ausdruck kommen?

Wenn der Name ganz neu zu vergeben wäre, gefiele mir beispielsweise die Bezeichnung Deutsche Gesellschaft für Mathematik. Allerdings würde ich, wie wahrscheinlich die meisten DMV-Mitglieder, ungern auf die bekannte und bewährte Abkürzung DMV verzichten. Insofern scheint mir die Namensänderung in Deutsche Mathematische Vereinigung ein guter Kompromiss zwischen symbolischer Aussage und sprachlicher Schönheit der Bezeichnung zu sein. Meist wird ja doch die abgekürzte Form verwendet, sodass die Umstellung – insbesondere auch, was den Öffentlichkeitsauftritt betrifft – nicht allzu problematisch sein dürfte. Im Hinblick auf die Contra-Argumentation erschließt es sich mir nicht recht, warum unsere Vereinigung (möglicherweise) rein sprachlich betrachtet nicht mathematisch sein kann, wohl aber deutsch. Ist nicht, wenn schon, eher eine Vereinigung deutscher Mathematiker (und Mathematikerinnen) gemeint? Dass ich eine solche Bezeichnung – mit oder ohne Mathematikerinnen im Namen – nicht favorisieren würde, habe ich ja schon zum Ausdruck gebracht.

Zur expliziten Ansprache von Mathematikerinnen möchte ich abschließend noch anmerken, dass ich es im Sinne der Gleichberechtigung, wenngleich sicher gute Gründe dafür sprechen, auch als gewisse Gefahr ansehe, wenn Mathematikerinnen nicht mehr wie früher unter dem Begriff Mathematiker subsumiert werden. Denn könnte das unter Umständen nicht zur Folge haben, dass sie dezidiert anders wahrgenommen werden als Mathematiker (auch und gerade in Bezug auf die Mathematik)?! In diesem Sinne wäre ich also ähnlich wie Herr Koepf gegen die vollständige Abschaffung der Mathematiker als geschlechtsneutralem Oberbegriff. Das heißt aber nicht, dass ich einen geschlechterbewussten Sprachgebrauch unwichtig finde – ganz im Gegenteil. Auch unter diesem Aspekt empfinde ich die Umbenennung der DMV in Deutsche Mathematische Vereinigung als im positiven Sinne zeitgemäß.

Claudia Cottin, Fachhochschule Bielefeld

Welches sind die häufigsten Fehler in Texten aller Art? Meiner Beobachtung nach sind es Beziehungsfehler – auch wenn wir diese oft gar nicht wahrnehmen, da unser Gehirn die richtige Beziehung automatisch herstellt. Daher ist der Name „Deutsche Mathematische Vereinigung“ ein Unding, da einer Vereinigung das Prädikat „mathematisch“ gar nicht zukommen kann. Dass etliche wissenschaftliche Vereinigungen in ihrem Namen den gleichen sprachlichen Fehler festgeschrieben haben, sollte den Mitgliedern der DMV hier ein abschreckendes Beispiel sein, aber kein nachahmenswertes. Natürlich vermischen viele im Namen der Deutschen Mathematiker-Vereinigung zu Recht die Mathematikerinnen, aber der Name „Deutsche Mathematikerinnen- und Mathematiker-Vereinigung“ ist einfach viel zu umständlich, so dass ich für die Beibehaltung des alten Namens plädiere. Wenn das nicht mehrheitsfähig ist, sollten wir den Namen unserer Wissenschaft in den Namen unserer Vereinigung aufnehmen und sagen: „Deutsche Gesellschaft für Mathematik“.

Jürgen Elstrodt, Universität Münster

Ich habe am 25. August mit der Sprachberatung der Duden-Redaktion telefoniert und die Frage nach der grammatischen Richtigkeit der Bezeichnung „Deutsche Mathematische Vereinigung“ gestellt. Dem Inhalte nach protokolliert war die Antwort, dass es keine grammatische Regel gebe, die einen Gebrauch des Adjektivs „mathematisch“ zusammen mit „Vereinigung“ verbietet. Die Bedeutung dieses Adjektivs sei abhängig von dem Wort, mit dem es zusammen gebraucht werde. „Mathematische Vereinigung“ bedeute eine Vereinigung, die das Fach Mathematik und die darin wirkenden Personen vertritt.

Hans-Christoph Grunau, Universität Magdeburg

Die Argumentation von Herrn Koepf gegen eine Umbenennung könnte noch bereichert werden:

(1) Die Mathematik ist wohl die einzige Wissenschaft, die sich in letzter Konsequenz um Exaktheit der Sprache bemüht. Sie „ist“ ja quasi Sprache. Sollen wir sogar Methamatematik zur Sprachfundierung treiben, um dann im Täglichen so einen Unsinn wie „mathematische Vereinigung“ schreiben? (Ich trug neulich vor Doktoranden der (anderen) Geisteswissenschaften vor: Die können sprachlichen Fragen schon gar nicht mehr folgen.)

(2) Es gibt keine Entschuldigung für bewusst hingenommene Fehler!

(3) Man sollte nicht vergessen, dass die Gleichsetzung von Genus (einer sozusagen mathematischen Ordnungshilfe für die Grammatik) und Sexus und damit die idiotische sexuelle Interpretation der Sprache von Frauenfeinden in die Welt gesetzt wurde! (E. Leiss: Genus und Sexus. Kritische Anmerkungen zur Sexualisierung der Grammatik. In: Linguistische Berichte 152/1994, Westdeutscher Verlag, S.281 ff) Das heißt: Eine nützliche mathematische Struktur wurde einer unrealistischen und sogar auf einem Irrtum beruhenden ideologischen Mode geopfert. Sollen Mathematiker da mitmachen?

(4) Wehret den Anfängen: Schnell sind Traditionen zerstört, der weitere Verfall folgt dann unweigerlich.

(5) Die Sprache ist das Haus des Seins (Heidegger). Soll sie zur Bambushütte des Verfalles werden?

Hartmut Köhler, Ettenheim

■ *Mathematik im Alltag* Mitteilungen 17-2 (2009)

Der Bericht über die Mathematik-Installation in Beijing hat ein überraschend breites Echo gefunden. Natürlich muss ich zunächst zerknirscht zugeben, dass es in der Tat bei $f(b) - f(a) = f'(\xi)(b - a)$ nicht um den Zwischenwertsatz, sondern um den Mittelwertsatz handelt – darauf hat mich als erster MiA-Leser Christoph Neitzel freundlich hingewiesen. Auf die Zerknirschung folgte Trost, für den ich Jürgen Elstrodt danke.

Günter M. Ziegler

Die Stadtverwaltung von Beijing hat nicht den Zwischenwertsatz (von Bolzano) installiert, sondern den Mittelwertsatz (von Lagrange). Aber trösten Sie sich: Nach meiner langjährigen Beobachtung wird das wegen der Ähnlichkeit der Worte oft verwechselt.

Jürgen Elstrodt, Münster

Um eine Frage halb zu beantworten: wahrscheinlich ist es eine dauerhafte Installation, jedenfalls habe ich die Brücke schon im September 2007 gesehen.



(Foto: Christine Bessenrodt 2007)

Christine Bessenrodt, Hannover

Ich bin zwar kein Leser aus Beijing, aber ein Leser, der vor kurzem in Beijing war und mit einiger Wahrscheinlichkeit auf dieser Brücke gestanden hat.

Ich habe versucht, bei Thilo Kuessners Mathe-blog einen Hinweis auf die Straße zu finden. Hier folgt noch einmal herauskopiert der Beitrag. Der englische Beitrag zum Original-Wikipedia-Bild ergänzt zur Lage: „in Chongwen District of the city“. (Schön im Beitrag finde ich auch den dezenten chinesischen Hinweis oben links. Die ersten beiden Zeichen heißen zjongzhi = Median oder Zentralwert oder als Adjektiv durchschnittlich – das Rechteck mit der Senkrechten symbolisiert eine in der Mitte getroffene Zielscheibe und heißt folgerichtig Mitte; man findet das Zeichen auch am Flughafen bei China Airlines, da China sich selbst als Reich der Mitte schreibt. Die folgenden beiden Zeichen bedeuten Leitsatz, Theorem. Da muss jemand der chinesischen Sprache mächtig gewesen sein.)

10.02.09 · 07:58 Uhr

← vorheriger Beitrag · nächster Beitrag →

中值定理

Kategorie: Naturwissenschaften

Mathe-Werbung in Peking: Brücken zum Mittelwertsatz.

Das hat es in Deutschland selbst im Jahr der Mathematik nicht gegeben:



(aus der englischen Wikipedia; die Brücke befindet sich einige Blöcke südlich des Tiananmen-Platzes, zwischen Qianmen und Himmelstempel)

Warum man dort gerade den Mittelwertsatz würdigt, weiß ich nicht. (Natürlich ist der Mittelwertsatz einer der meistbenutzten Sätze in Universitätsvorlesungen über Analysis. Trotzdem eine überraschende Wahl.)

Aus den Hinweisen im Beitrag glaube ich auf die Straße schließen zu können. Es muss eigentlich die Zhushikou East Street sein. Ich glaube, sie wiederzuerkennen, da ich noch am 17. Mai dieses Jahres dort entlang gelaufen bin. Auch die Lage im „Chongwen District of the city“ stimmt. Und wenn man von Qianmen südöstlich zum Himmelstempel geht – das ist kein kurzes Stück – muss man diese Straße queren oder ein Stück auf ihr entlang laufen. Auf dieser Straße gibt es mehrere Fußgängerbrücken wie etwa die folgende, die auch beschriftet wurde. So etwas ist also nicht außergewöhnlich für Beijing.



Hier die Beschriftung in Vergrößerung:



Interessant für die Mittelwert-Installation ist diese Brücke:



Schaut man auf ihre rechte Seite, so sieht man rechts von mir möglicherweise einen kümmerlichen, noch nicht ganz abmontierten Rest der Mittelwertsatzinstallation. Ich habe mir damals den Kopf zerbrochen, was dieses einzelne augenscheinliche Epsilon wohl so unchinesisch auf der Brücke suche. Dank Ihres Beitrages glaube ich das jetzt zu wissen.

Wie gesagt – 100% sicher bin ich mir leider nicht. Das Abmontieren würde aber auch zur Mentalität der Stadtverwaltung passen. Dazu eine Parallelität: wenn man die Fußgängerbrücken im Bereich um das Olympiastadion erkundet, so findet man neben den Treppen hinauf zum Übergang eigens für Olympia montierte Fahrstühle, so dass den Gästen das Treppensteigen erspart blieb. Nun ist Olympia Geschichte. Es war aber vielleicht zu aufwendig, die Fahrstühle wieder zu demontieren. Also hat man chinesisch-pragmatisch lediglich die Türsteuerungen demontiert ...

Reinhard Woschek, Mönchengladbach